

Künftige Gästeführer lernen Umgang mit medizinischen Notsituationen

Erste-Hilfe-Lehrgang im Hörster Haus des Gastes

Konrad Soppa

Unter der Leitung von **Annette Gödde** vom Malteser Hilfsdienst absolvierten die angehenden Städteführer und –führerinnen jetzt einen Erste-Hilfe-Lehrgang. Hierbei lernten sie die theoretischen Grundlagen der „lebensrettenden Sofortmaßnahmen“ kennen und übten diese praktisch, soweit dies unter Corona-Bedingungen möglich war. Der Saal im Haus des Gastes bot dafür die besten Voraussetzungen.

Neben Unfällen und Vergiftungen führen akut auftretende Krankheiten immer wieder zu Notlagen, bei denen es nicht selten um Leben und Tod geht. Hier ist ein sehr schnelles und überlegtes Handeln notwendig, das Sache der Ersthelfer ist: sie leiten die lebensrettenden Sofortmaßnahmen ein. Beispielsweise lassen sich mit der Seitenlage die Atemwege freimachen und sichern und die Herz/Lungen-Wiederbelebung schafft einen Not-Blutkreislauf, damit das Gehirn weiterhin mit Sauerstoff versorgt wird. Wo vorhanden, kann ein sog. „Defi“ ein Kammerflimmern beseitigen und den Herzschlag wieder in den Takt bringen. „Die ersten Minuten nach Eintritt des Notfalls können entscheidend sein“ sagte die erfahrende Erste-Hilfe-Ausbilderin der Malteser aus Brakel.

Auch die Stadtführer können bei ihren Führungen von einem Augenblick auf den anderen mit medizinischen Notsituationen konfrontiert werden. Hierbei könnten zum Beispiel Schlaganfälle oder Herzinfarkte eine Rolle spielen, denn beide Krankheitsbilder stehen bei Alarmierungen des Rettungsdienstes in der Häufigkeit ganz oben. In derartigen Situation ist bis zum Eintreffen des Rettungswagens das Können der anwesenden Ersthelfer gefragt.



Die Herz-Druckmassage wird geübt. Sauber den Druckpunkt suchen und auf Frequenz und Drucktiefe achten. Alle Lehrgangsteilnehmer mussten mal „ran“. (Foto: Konrad Soppa)

Vielen Lehrgangsteilnehmern war die genaue Funktion der „Defis“, wie sie immer öfter in öffentlichen Gebäuden, Banken oder Geschäften vorhanden sind, nicht ausreichend bekannt. Die Ausbilderin wies darauf hin, dass die Anwendung von Defis die Überlebens-Chancen des Betroffenen stark verbessern, aber kein Ersatz für die Maßnahmen der Ersthelfer sind. Ersthelfer können damit nichts falsch machen, das Gerät sagt an, was als nächstes zu tun ist.

Geübt wurde auch der Umgang mit Notsituationen, wie sie sich bei Unfällen ergeben können. So konnten die Lehrgangsteilnehmer lernen, wie man einen „Druckverband“ anlegt, um stark blutende Wunden zu versorgen und einem kritischen Blutverlust vorzubeugen. Auch das richtige Vorgehen beim Abnehmen von Motorradhelmen wurde besprochen.



Puppe „Anne“ wird von den Teilnehmern des Erste-Hilfe-Lehrgangs mit einem korrekt angelegten Druckverband versorgt. (Foto: Konrad Soppa)

Nach Abschluß des eintägigen Lehrgangs zeigten sich die Teilnehmer von der Wichtigkeit einer Erste-Hilfe-Ausbildung überzeugt, zumal bei vielen von ihnen der letzte Lehrgang schon länger zurückliegt. Dank *Anette Gödde* von den Maltesern fühlen sie sich jetzt deutlich sicherer im Umgang mit etwaigen Notsituationen.